

## Ginge auch autoarmes Wohnen?

Die Testplanung Stadtraum Bahnhof Brugg Windisch ist angelaufen. Jetzt geht es um das Austarieren von Interessen.

Claudia Meier

Die aufgleiste Testplanung für den Stadtraum Bahnhof Brugg Windisch ist das grösste Entwicklungsgebiet in unmittelbarer Bahnhofsnahe im Aargau. Beteiligte sind die Stadt Brugg, die Gemeinde Windisch, Brugg Real Estate, der Kanton Aargau und die SBB. Setzt man das Gebiet in Relation zum ganzen Siedlungsgebiet Brugg/Windisch könnte hier – im Gegensatz etwa zur Europaallee in der Stadt Zürich – von einer wirklich grossen Nuss gesprochen werden, sagte Samuel Bernhard vom gleichnamigen Beratungsbüro für Umwelt und Verkehr in Basel. Die Rede ist von neuem Wohnraum für 2000 Menschen sowie Platz für 3000 Arbeitsplätze.

Der Fachexperte für Mobilitätskonzepte wurde am 29. Juni von der Interessengemeinschaft Oase – aber richtig (IG Oasar) ins Foyer des Berufs- und Weiterbildungszentrums Brugg eingeladen. Dort referierte er über autoreduziertes Wohnen und Arbeiten in Zentrumslagen.

Seit rund 15 Jahren werden in der Schweiz autofreie oder autoarme Überbauungen realisiert, beispielsweise die Siedlung Oberfeld in Ostermündigen BE oder das Hunziker-Areal in Zürich-Leutschenbach. Bernhard sprach von einem Boom. Ihm sei bisher kein Projekt bekannt, wo es Probleme gebe oder die Wohnungen nicht vermietet werden könnten. Hingegen gebe es bei herkömmlichen Wohnüberbauungen zunehmend teure Leerstände bei Parkplätzen – vor allem in städtischen Gebieten. Das hat damit zu tun, dass die Zahl der eingelösten Autos stagniert oder zurückgeht und junge Leute oft keinen Führerausweis haben.

### Autoreduziert bietet einen grösseren Spielraum

Doch damit autoarmes Wohnen möglich werde, brauche es eine rechtliche Basis sowie den Willen



Blick vom Dach des Kabelwerk-Hochhauses in Windisch Richtung Reutenen: Wird hier ein Kreislauf entstehen, der den Verkehr aus dem neuen Umfahrungstunnel aufnehmen müsste?

Bild: Claudia Meier

des Bauherrn, so Bernhard. Mit autoarm sind 0,21 bis 0,5 Parkplätze pro Wohneinheit gemeint und mit autofrei zwischen 0 und 0,2. Und es braucht ein Mobilitätskonzept, in dem die Rahmenbedingungen festgelegt sind. Denn Mietende sollen nicht aufgrund fehlender Parkplätze anderswo im Quartier ihre Autos parken. So wurden beispielsweise beim Hunziker-Areal in Zürich-Leutschenbach für 370 Wohn-/Gewerbeeinheiten insgesamt 111 Parkplätze realisiert.

«Es wäre jammerschade, diese Chance für autoarmes Wohnen zu verpassen», fügte Samuel Bernhard mit Bezug zum Stadtraum Bahnhof Brugg Windisch an. Er sprach von einem perfekten Standort mit der ÖV-Güteklasse A, schon heute sehr guter Versorgung mit dem Neumarkt in der Nähe und generell kurzen Wegen.

Wichtig ist laut Bernhard, das autoreduzierte Wohnen auf allen Planungsstufen festzuschreiben. Er empfahl auch, nach Möglichkeit gemeinnützigen Wohnungs-

### «Füllen wir den neuen Stadtraum mit Leben und nicht mit Autos.»



Reto Candinas  
Raumplaner, Windisch

bau zu integrieren. «Es hat Platz für vieles in diesem neuen Quartier», fügte er an.

Einzelne Baulose könnten für autofreies Wohnen vorgesehen werden, was so nahe am Bahnhof sicher funktioniere, sagte der Fachexperte. Weil es im Leben immer auch Unvorhergesehenes und Härtefälle

gebe, sei es gut, wenn nicht ausschliesslich autofreie Siedlungen geplant würden.

### Das Abwägen von Interessen dauert Jahre

«Die Begriffe autoreduziert oder autoarm beziehen sich auf das Wohnen und nicht auf den Durchgangsverkehr oder das Gewerbe», antwortete Bernhard auf die entsprechende Frage der Brugger GLP-Einwohnerin Andrea Rauber Saxer. Über Jahre hinweg müsse man die Interessen mit den Anspruchsgruppen austarieren. Bernhard betonte: «Es geht nur miteinander. Die Partizipation muss man ernst nehmen.»

In der Einleitung wies Raumplaner Reto Candinas auf das Potenzial und die rechtliche Grundlage für autoarmes und autofreies Wohnen im Aargau hin. Im Baugebiet sei die Parkplatz-Erstellungspflicht geregelt. Der Nutzungsplan könne für bestimmte Gebiete aber ganz oder teilweise von dieser Pflicht abweichen,

was in Brugg und Windisch mit der neuen BNO gegeben sei.

Besonders wichtig ist laut Candinas, dass die Weichen in der Testplanung nun richtig gestellt werden und im Hinblick auf die Verkehrsführung verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt werden. Oft hätten die Investoren Angst, sie könnten den Wohnraum nicht vermieten, wenn sie autoarm bauen, was ein Stück weit nachvollziehbar sei, wenn sie noch keine Erfahrung damit haben. Die IG Oasar fordert im Rahmen des Gesamtverkehrskonzepts Raum Brugg Windisch einen Direktanschluss der Zentrumsentlastung an die Südwestumfahrung ohne Anschluss mit Kreislauf im neuen Quartier. «Falls wir einen Anschluss bekommen, haben wir ein Riesenproblem. Füllen wir den neuen Stadtraum mit Leben und nicht mit Autos», betonte Candinas. Moderatorin und SP-Grossrätin Luzia Capanni ergänzte zum Abschluss: «Gebaut wird auch Aussenraum, wo sich die Leute wohlfühlen sollen.»